



Bildungsbeirat NEW

Jahrestreffen 2025

08. Mai 2025
Future Lab, Weiherhammer

Karin Weinbeck, Christian Frey



Programm

14:00 Uhr

Begrüßung

Stellv. Landrätin Andrea Lang

Projektstand: Wozu lernen wir das?,
MINT-Bildung, Faktencheck Bildung II
Bildungsteam NEW – Karin Weinbeck, Christian Frey

Abbrüche erkennen, Chancen gestalten –
Datenbasierte Einblicke in Bildungsverläufe am Beispiel Ausbildung
Prof. Dr. Annabell Daniel, LMU München

Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss
im Landkreis Neustadt an der Waldnaab
Karin Weinbeck, Bildungsmonitoring

Kaffeepause

Workshop: Ursachen, Daten und Kooperation

Zusammenfassung und Ausblick

16:30 Uhr

Austausch und Ausklang

Programm

14:00 Uhr

Begrüßung

Stellv. Landrätin Andrea Lang

**Projektstand: Wozu lernen wir das?,
MINT-Bildung, Faktencheck Bildung II**

Bildungsteam NEW – Karin Weinbeck, Christian Frey

Abbrüche erkennen, Chancen gestalten –

Datenbasierte Einblicke in Bildungsverläufe am Beispiel Ausbildung

Prof. Dr. Annabell Daniel, LMU München

Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss
im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Karin Weinbeck, Bildungsmonitoring

Getränkepause

Workshop: Ursachen, Daten und Kooperation

Zusammenfassung und Ausblick

16:30 Uhr

Austausch und Ausklang

Wozu lernen wir das?

- Ausgangslage
 - Für bestimmte Lerninhalte im Unterricht stellt es einen großen Mehrwert dar, den praktischen Anwendungsbezug in der Berufswelt vor Augen geführt zu bekommen.
 - Regionale Unternehmen geben Antwort aus der beruflichen Praxis.
- Priorisierte Lernfelder
 - Prozent- und Zinsrechnung, Flächen-, Winkel-, Volumenberechnung, Koordinatensysteme, Inhaltsangabe/Bericht schreiben, vor anderen Sprechen, Entwurf von Plänen/ techn. Zeichnungen, Programmieren/Algorithmen, Bildgestaltung
- Unternehmen
 - Höhbauer, factory 360, Speed4Trade, Robert Beer Investment, VR Bank Nordoberpfalz, Oberpfalz Medien, OTV, SITLog, Leistriz
- Umsetzung
 - Kurzvideos (5), online-Meetings (1), vor Ort-Besuche (4)
- Webseite
 - Adaption einer bestehenden Webseite mit Fraunhofer IESE
 - Domain: wozulernenwir.de

MINT-Projekte

- MINT am Samstag
 - 13 offene MINT-Angebote (größtenteils) an Schulen in NEW und WEN
 - Sehr hohe Nachfrage: 6 Wiederholungstermine
 - Zielgruppe Kinder und Jugendliche
 - Ideale Kooperation mit VHSen
- Lehrkräfte-Fortbildung Wasserstoff
 - 30.04.2025 am Kepler Gymnasium
 - Zusammenspiel aus OTH Amberg-Weiden, Medienzentrum, Energieagentur Regensburg und Landkreis Neustadt
 - Realschulen, Berufliche Schulen, Gymnasien aus der Oberpfalz + Oberfranken
 - 15 Teilnehmende – großes Interesse an realistischem Anwendungsbezug



MINTerMacher Nordoberpfalz

- **Institutionalisierung**
 - Gründung eines Vereins für die regionale Förderung der MINT-Bildung (Mitte 2025)
 - Träger für Projekte und MINT-Werkstätten, Netzwerkknoten
 - Verknüpfung von regionaler Bildung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik
- **MINT-Werkstätten**
 - Orte für Schulen und Kitas (vormittags) sowie Freizeitangebote (nachmittags)
- **Kommunikationsstrategie**
 - Ausarbeitung und Umsetzung mit Agentur 4iMedia

Faktencheck Bildung II

- vierter Bildungsbericht des Landkreises Neustadt an der Waldnaab
- Neuauflage der Ausgabe von 2020
 - Fortschreibung von Kennzahlen
 - entlang der Bereiche des lebenslangen Lernens
 - Rahmenbedingungen für Bildung
 - Erweiterung um Projektberichte (initiiert durch den LK)
 - Glossar und Quellenverzeichnis
- Ziele und Mehrwerte:
 - Bündelung von Zahlen und Wissen in einem kompakten Nachschlagewerk
 - Gemeinsame Informations- und Entscheidungsgrundlage
 - Darstellung von Entwicklungen in der Bildungslandschaft
 - Zielgruppen: Politik, Verwaltung, Bildungseinrichtungen, weitere Interessierte aus anderen Bereichen und der Bevölkerung
- Publikation: Auflage 500 in Printformat, Online-Download

Programm

14:00 Uhr Begrüßung

Stellv. Landrätin Andrea Lang

Projektstand: Wozu lernen wir das?,
MINT-Bildung, Faktencheck Bildung II
Bildungsteam NEW – Karin Weinbeck, Christian Frey

**Abbrüche erkennen, Chancen gestalten –
Datenbasierte Einblicke in Bildungsverläufe am Beispiel Ausbildung**
Prof. Dr. Annabell Daniel, LMU München

Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss
im Landkreis Neustadt an der Waldnaab
Karin Weinbeck, Bildungsmonitoring

Getränkepause

Workshop: Ursachen, Daten und Kooperation

Zusammenfassung und Ausblick

16:30 Uhr Austausch und Ausklang

Abbrüche erkennen, Chancen gestalten

Datenbasierte Einblicke in Bildungs-
verläufe am Beispiel Ausbildung

Prof. Dr. Annabell Daniel

Bildungsbeirat des Landkreises
Neustadt an der Waldnaab, 08. Mai 2025



Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse



- Sicherung des Fachkräftebedarfs
- als Voraussetzung für die Arbeitsmarktintegration
- bedingt individuelle Erwerbschancen
- geht einher mit höheren monetären und nicht-monetären Erträgen

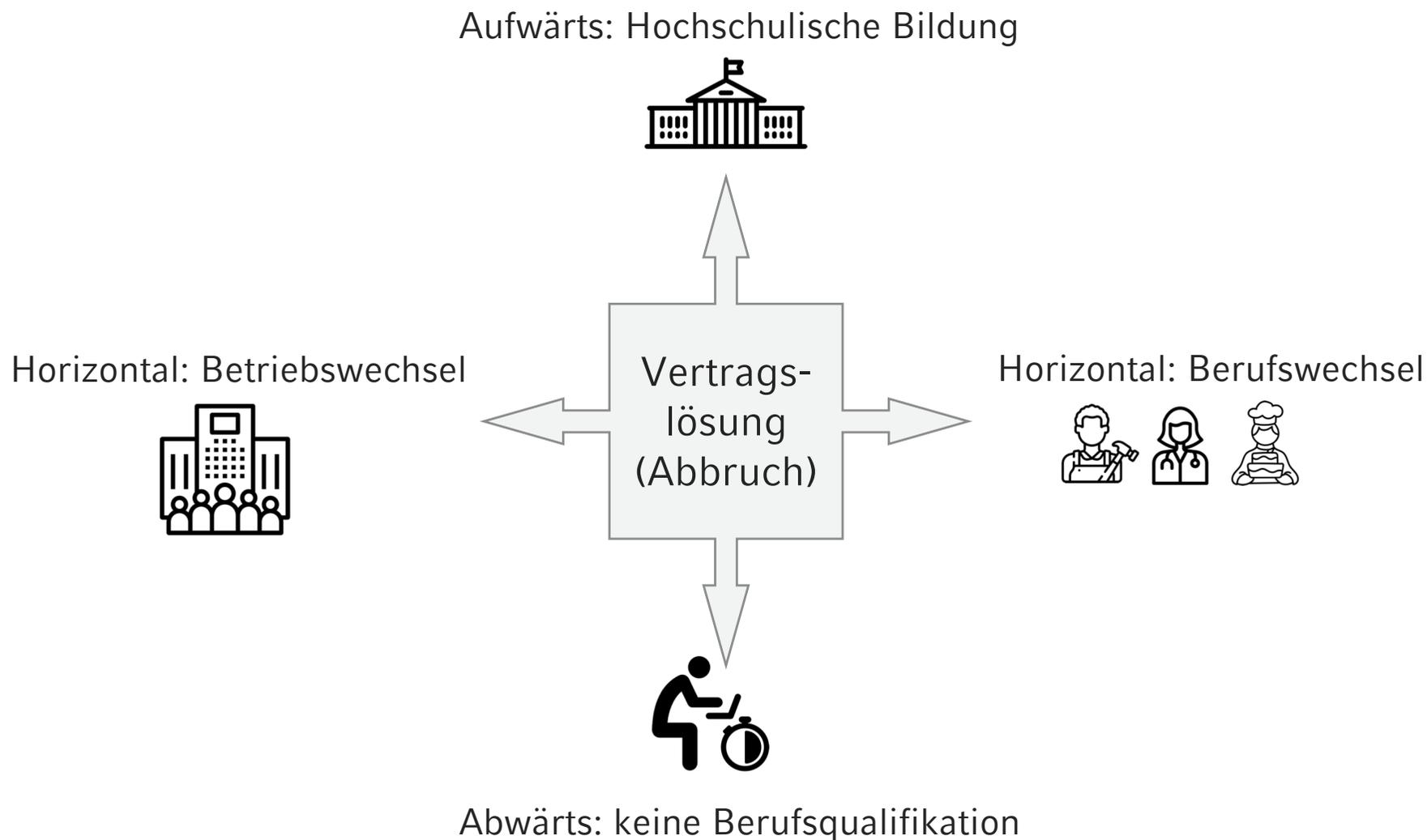
Zentrale Herausforderungen

Entwicklung der Vertragslösungsquote



Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember); Berechnungen des BIBB

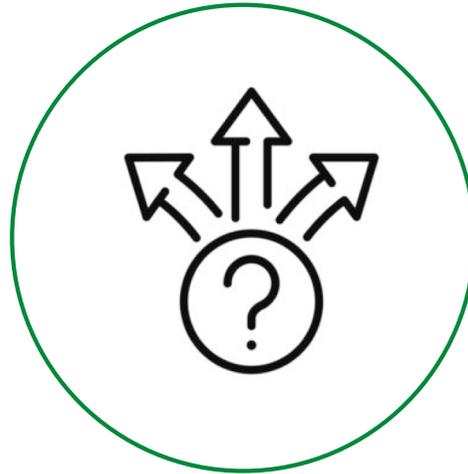
Richtungen des Abbruchs



Agenda



Daten-
grundlagen



Ursachen &
Erklärungsversuche



Prävention &
Handlungsoptionen



Datengrundlagen

(Amtliche) Statistiken

DLSTATIS
Statistisches Bundesamt

bib Bundesinstitut für
Berufsbildung

 **Bundesagentur
für Arbeit**

 **IAB** INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

 **IHK Regensburg**
für Oberpfalz / Kelheim

+ Vergleiche zwischen Regionen

Regionale Verteilung von Abbrüchen

Anteile auf Kreisebene in Prozent

2010:

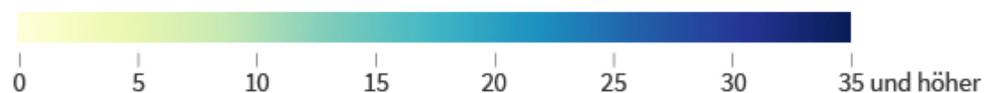
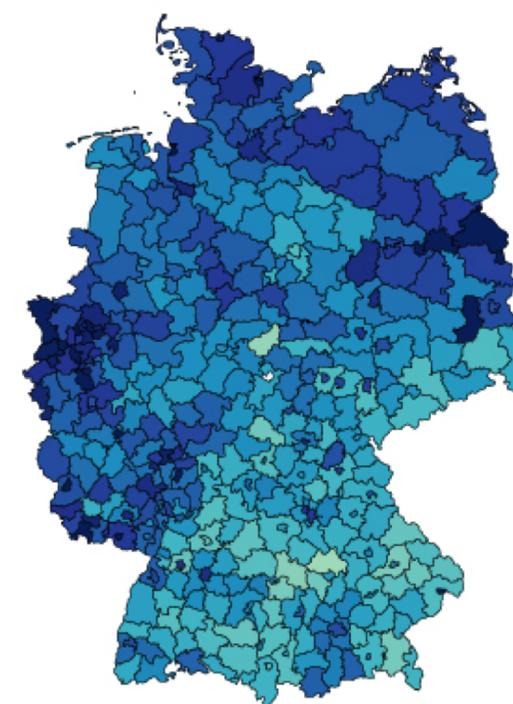
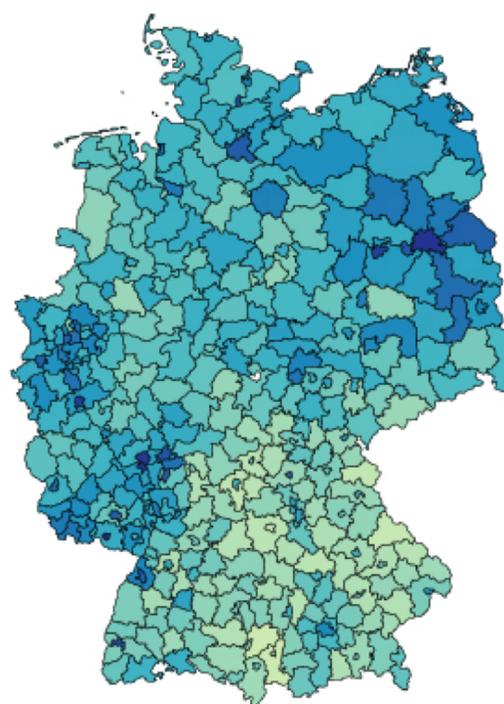
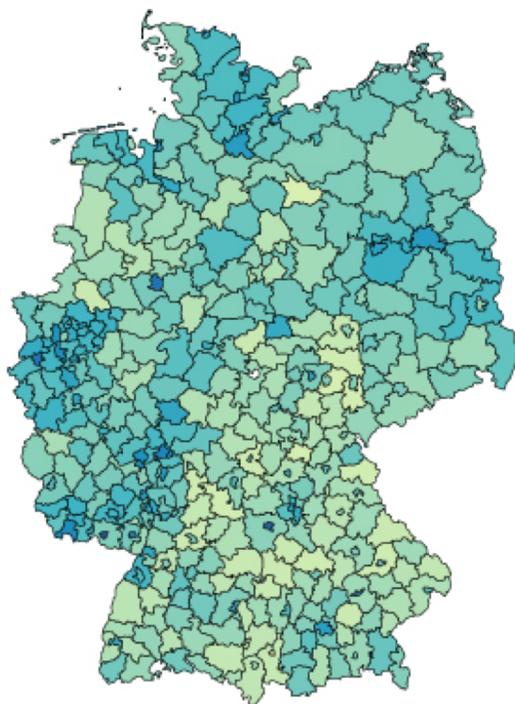
Minimum: Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen): 3,8
Maximum: Pirmasens (Rheinland-Pfalz): 27,1

2015:

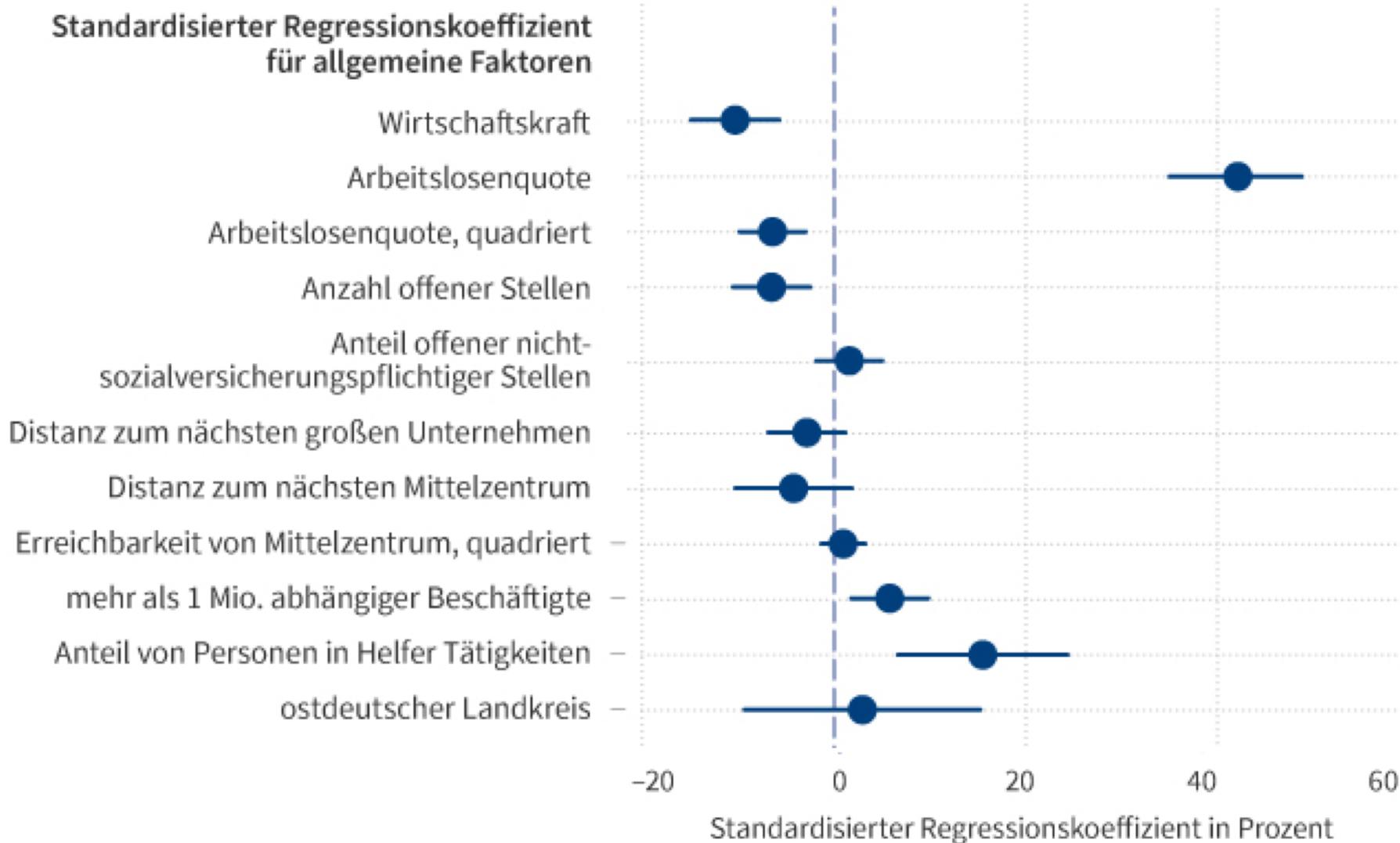
Minimum: Unterallgäu (Bayern): 8,1
Maximum: Mühlheim a. d. Ruhr (Nordrhein-Westfalen): 31,8

2020:

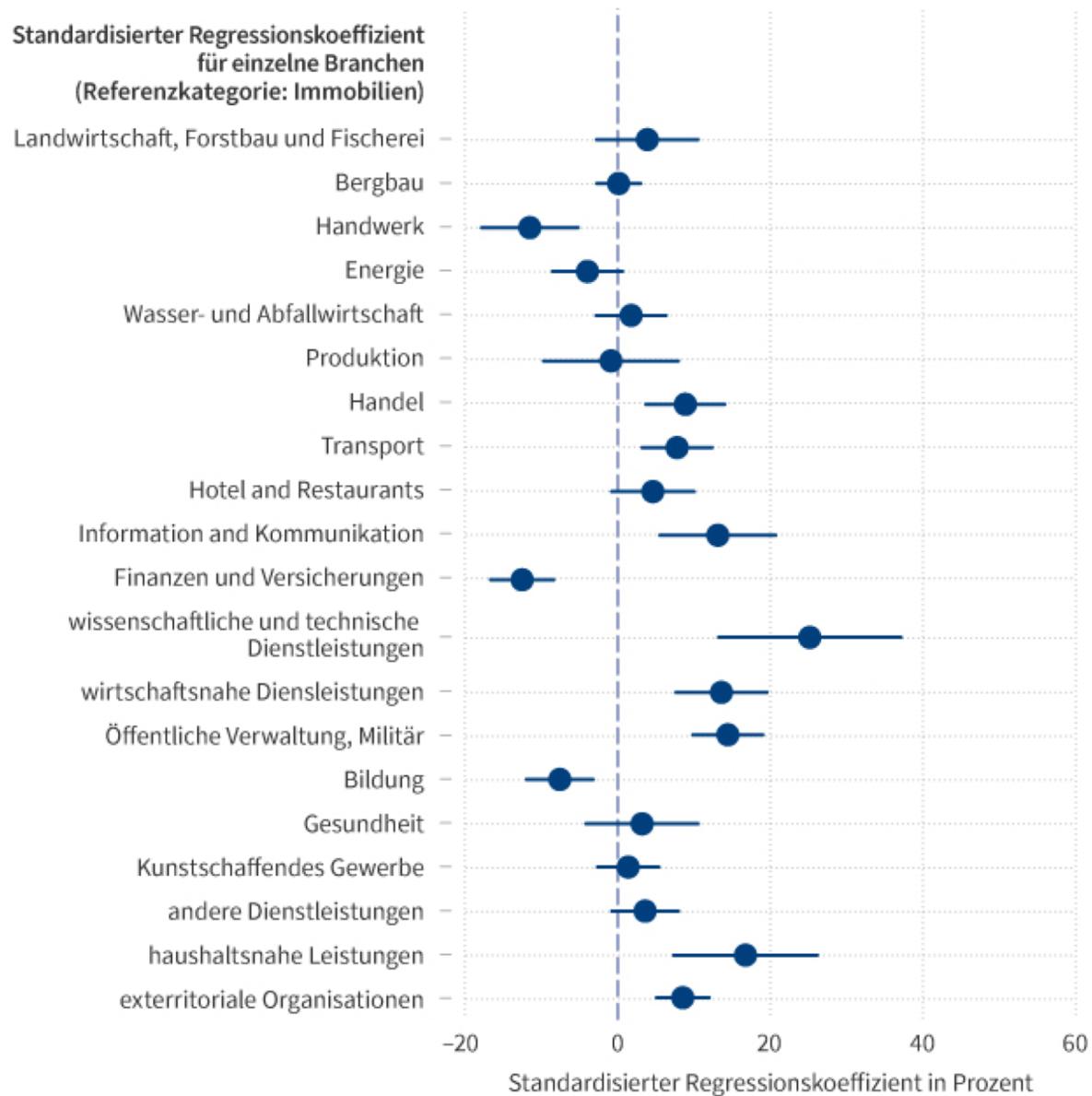
Minimum: Eichstätt (Bayern): 11,3
Maximum: Pirmasens (Rheinland-Pfalz): 42,5



Regionale Merkmale & Abbrüche



Regionale Merkmale & Abbrüche



(Amtliche) Statistiken

DLSTATIS
Statistisches Bundesamt

biBB Bundesinstitut für
Berufsbildung

 **Bundesagentur
für Arbeit**

 **IAB** INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

 **IHK Regensburg**
für Oberpfalz / Kelheim

- + Vergleiche zwischen Regionen
- Erklärungen, Ableitung von Maßnahmen

Befragungsdaten

 **NEPS**
Nationales Bildungspanel

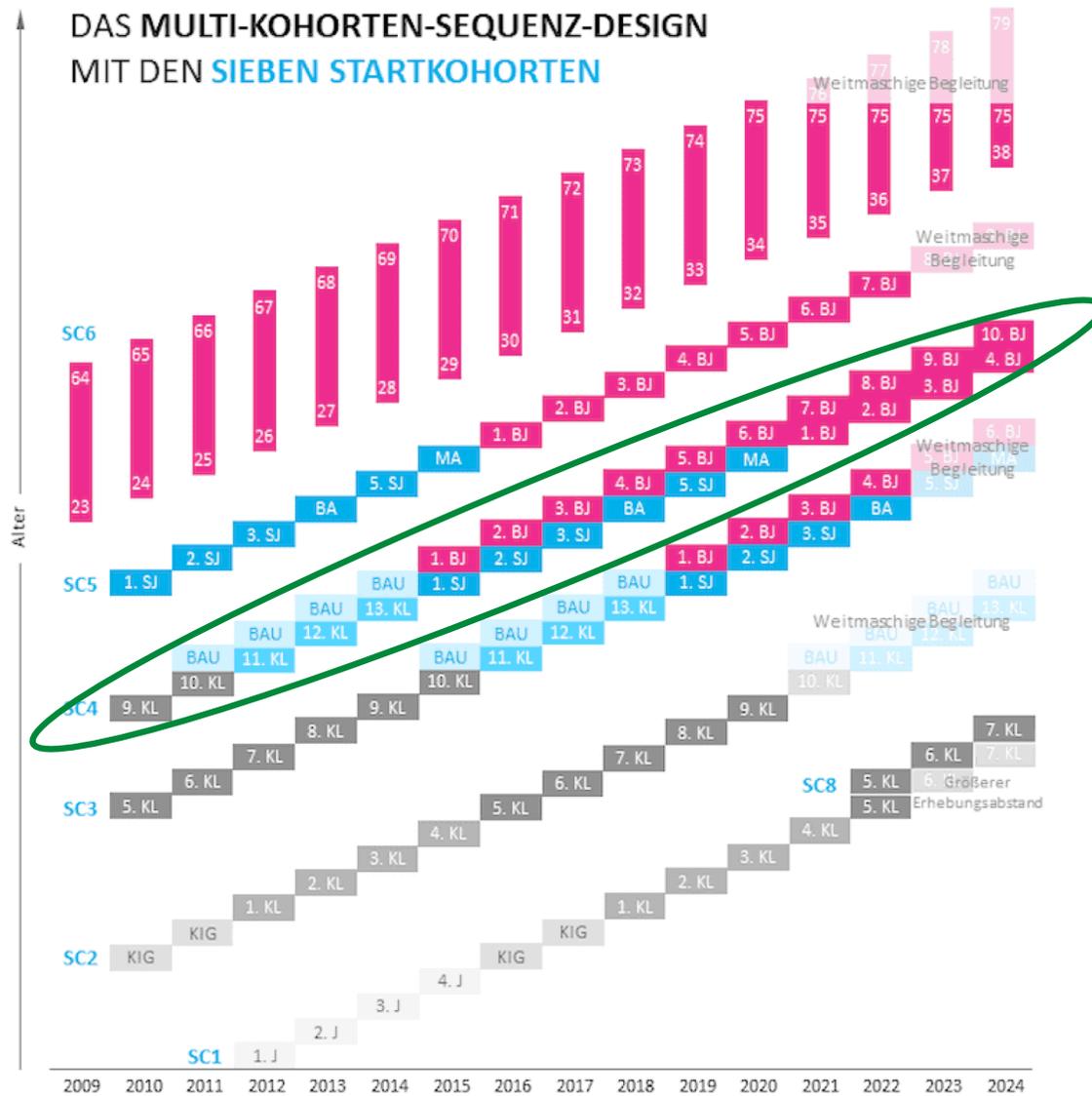
 **SOEP** The Socio-
Economic
Panel

 **TREE** Transitionen von der Erst-
ausbildung ins Erwerbsleben



- + subjekt. Erleben & Entscheidungsmotive
- kleinräumliches Monitoring

Nationales Bildungspanel



NEPS

Etappen

Weiterbildung

Tertiärer Bereich

Sek. II / Berufs-
ausbildung

Sek. II / Schule

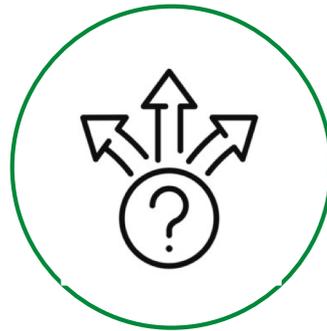
Sekundar-
bereich I

Grundschule

Kindergarten

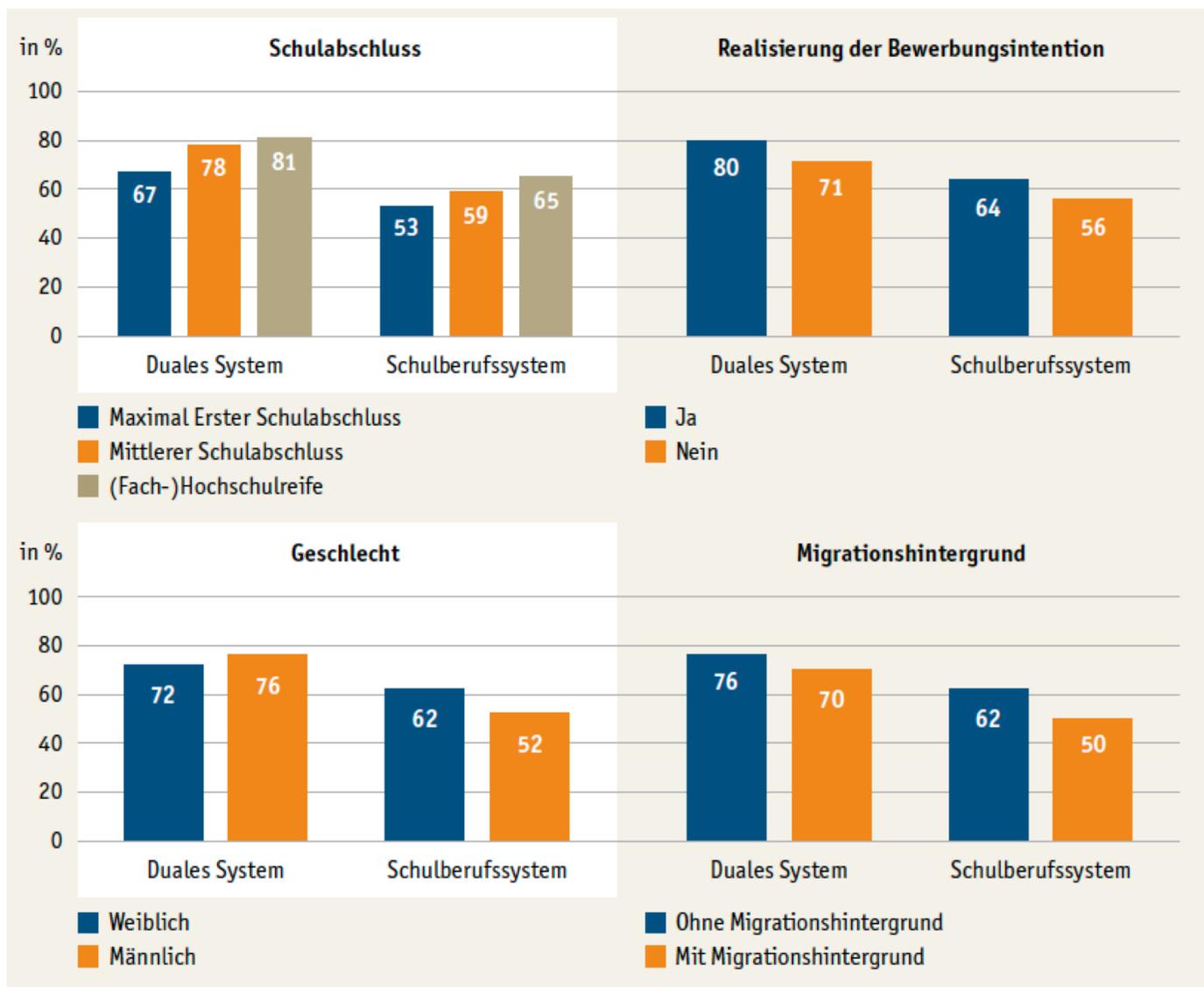
Frühe Kindheit

BA: Bachelor
BAU: Berufsausbildung
BJ: Jahre im Beruf
J: Jahre
KIG: Kindergarten
KL: Klassenstufe
MA: Master
SC: Startkohorte
SJ: Studienjahr



Ursachen & Erklärungsversuche

Wahrscheinlichkeit erfolgreicher Abschlüsse



Vielfältige Ursachen

Individualebene

- Schulabschluss
- Geschlecht
- Migrationshintergrund
- Kognitive Fähigkeiten
- Vorwissen
- Familiäre Belastungen
- Chronische Erkrankungen
- Soziale Herkunft
- Motivation
- Persönlichkeit

Berufsebene

- Wunschberuf
- Kompromisse
- Bewerbungsintention
- Branche (Dienstleistung)
- Passungsverhältnisse

Betriebsebene

- Unternehmensgröße
- Organisation, Tätigkeiten
- Ausbildungsmodell:
Investition vs. Produktion

Prozessebene

- Zufriedenheit / Spaß
- Unter-/Überforderung
- Körperliche und geistige Anstrengung
- Wertschätzung
- Vergütung
- Leistung
- Erwartete Erträge
- Soziale Eingebundenheit

vor der Ausbildung

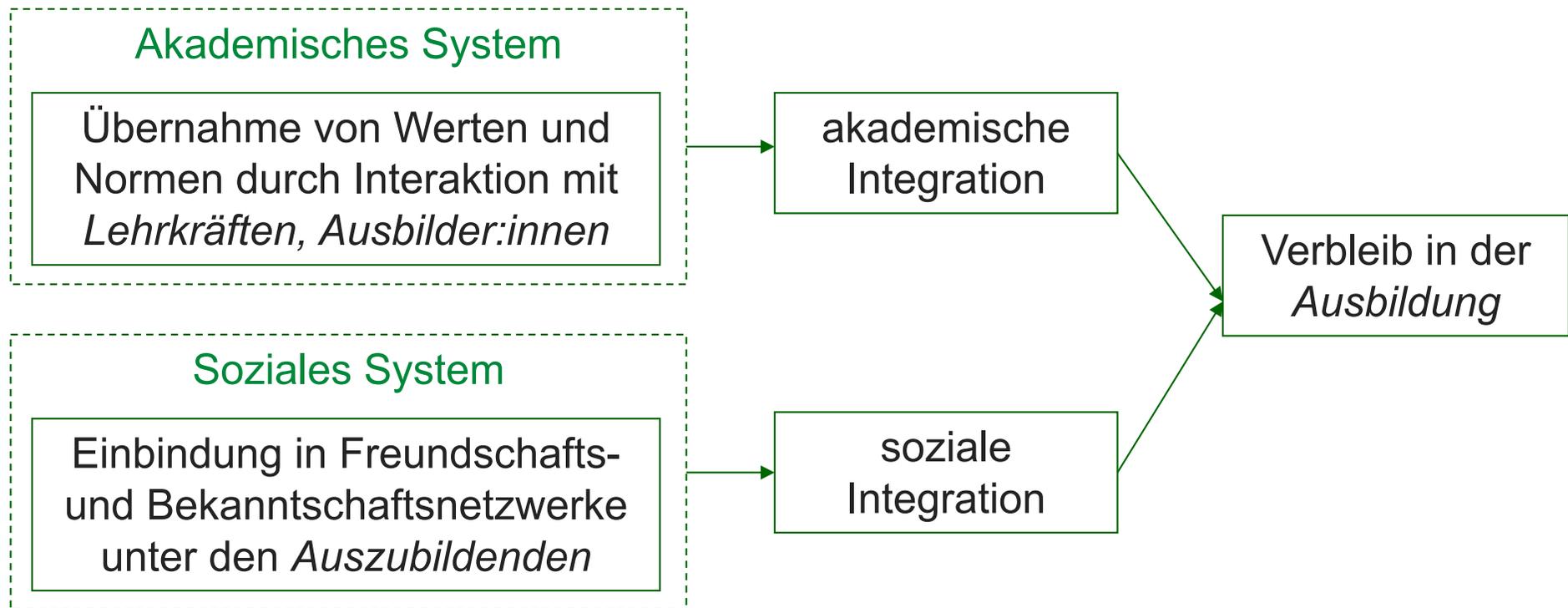
Berufswahl

während der Ausbildung

Merkmale der Region
(z.B. Arbeitslosigkeit, Berufsstruktur)

Theoretische Zugänge

Integrationsmodell nach Tinto (1975)



Integrationsmodell nach Tinto

Zentrale Prädiktoren des Verbleibs

1. Wunschberuf
2. Schulabschluss
3. Zufriedenheit mit der Ausbildung
4. Leistungen (Math. Kompetenzen)
5. Soziodemographie (Alter, Geschlecht)

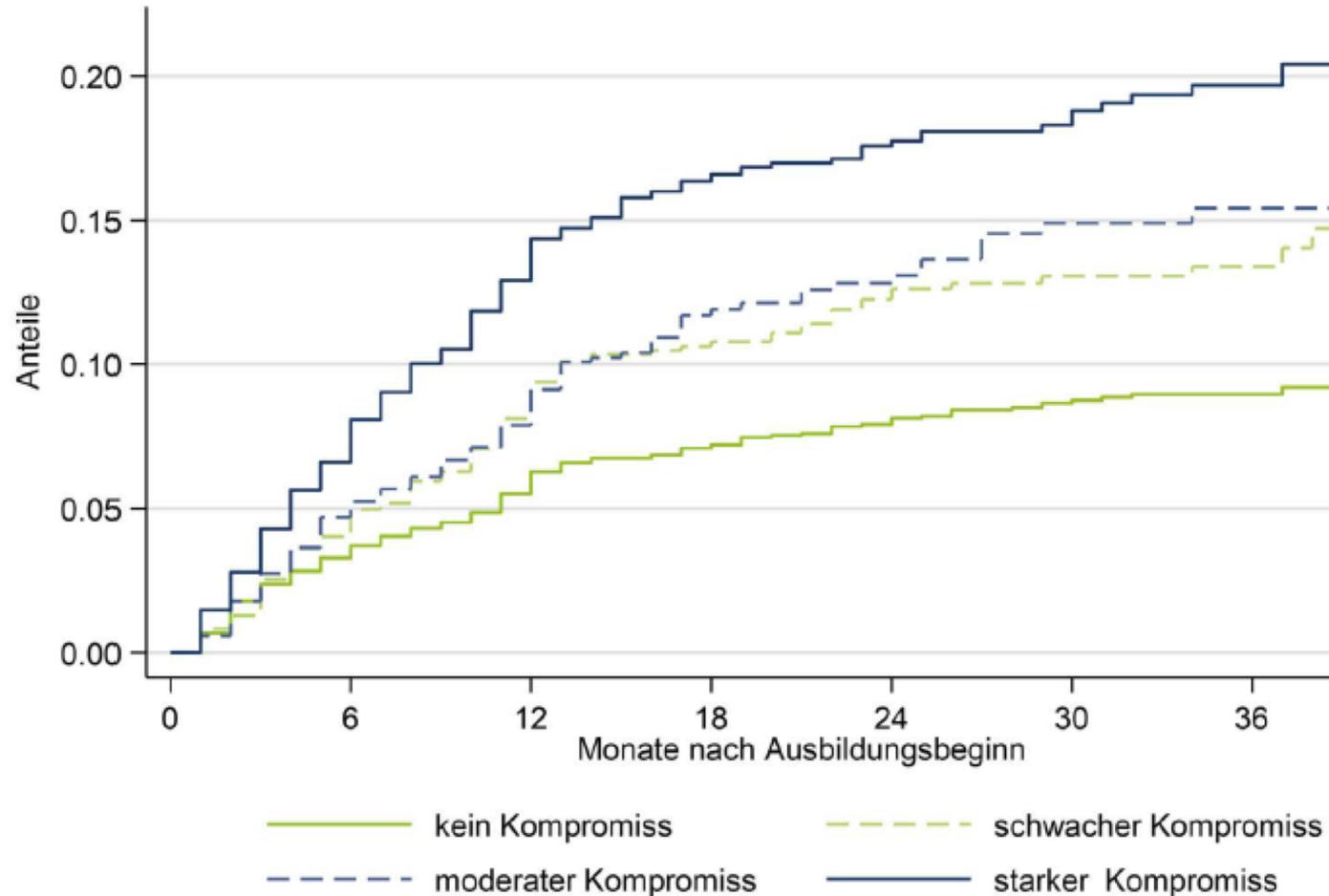


A. C. Holtmann, H. Solga

Table 3 Linear probability model on dropout and Shapley decomposition

	M1: Intake selection	M2: Including perform- ance- related factors	M3: Including integration- related factors	M4: Full model	Shapley decompo- sition of M4: % of explained variance
Intake selection & demographics					
<i>Age at start of 1st VET</i>	0.046***	0.044***	0.036***	0.035***	6.3***
<i>Female (Ref. male)</i>	0.051***	0.039**	0.035**	0.021	
<i>Migration background</i>	0.028	0.026	0.005	0.002	
<i>Parental education (Ref: vocational)</i>					
No certificate	0.061*	0.053	0.039	0.030	
Tertiary certificate	0.019	0.016	-0.009	-0.009	
Intermediate certificate (Ref.: intermediate)					20.7***
Lower secondary certificate	0.124**	0.117**	0.111**	0.108**	
University entrance diploma (Abitur)	0.120***	0.116***	0.102***	0.088***	
<i>Grade point average</i>	0.074***	0.063***	0.060***	0.053***	
<i>Prevocational participation</i>	-0.059**	-0.062**	-0.047*	-0.050**	1.3***
Performance-related factors					
<i>Math competence^a</i>	-	-0.033***	-	-0.030***	7.8***
<i>Socioemotional skills^a</i>	-	-	-	-	4.9***
Prosocial behavior	-	-0.010	-	-0.007	
Problematic peer relationship behavior	-	0.015*	-	0.012*	
Tenacious goal pursuit	-	0.016*	-	0.017*	
Agreeableness	-	-0.001	-	0.004	
Conscientiousness	-	-0.014*	-	-0.004	
Openness to experience	-	0.026***	-	0.017*	
Integration-related factors					
<i>Desired training occupation^a</i>	-	-	-0.093***	-0.091***	41.6***
<i>Satisfaction with</i>	-	-	-	-	17.4***
Training ^a	-	-	-0.033***	-0.034***	
Wages ^a	-	-	-0.008	-0.008	
<i>Type of training (company-based = 1)</i>	-	-	-0.012	-0.010	- ^b
<i>Constant</i>	-0.834***	-0.767***	-0.602***	-0.559***	
<i>R²</i>	0.064	0.074	0.146	0.153	0.153

Berufswahlkompromisse



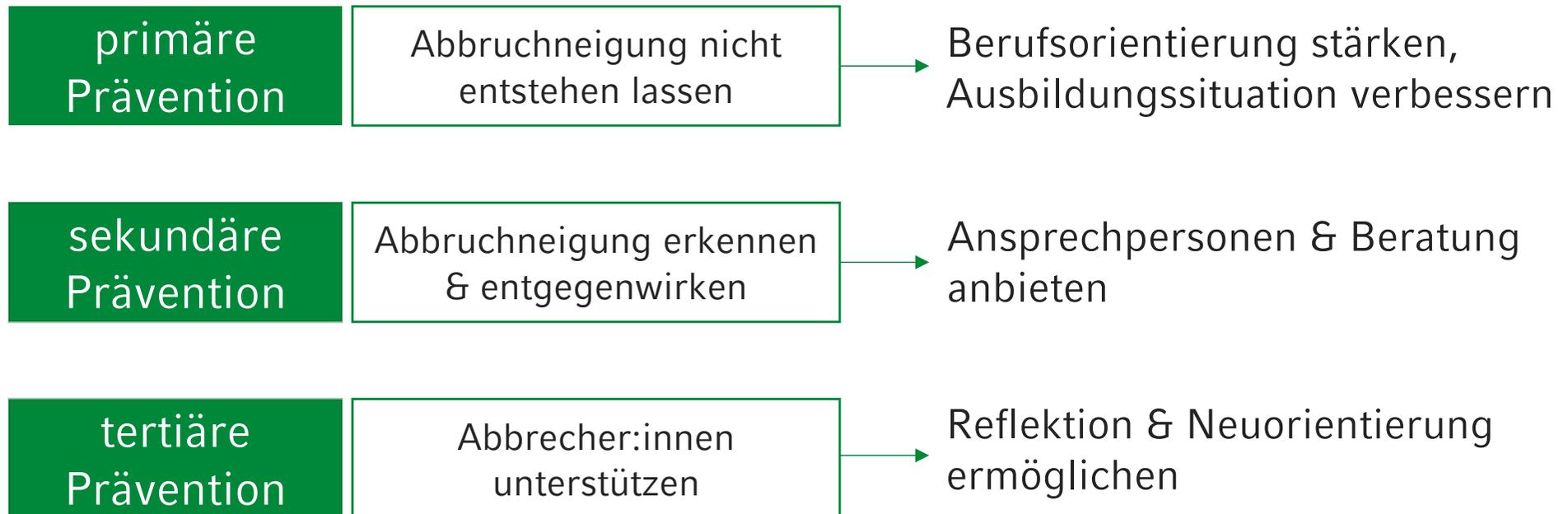
schwach
moderat
stark

Diskrepanz bis zur Ebene der Berufshauptgruppen (2-Steller); Versicherungskaufleute – Bankkaufleute
Diskrepanz bis zur Ebene der Berufssegmente; Automobilmechaniker:in – Dachdecker:in
Diskrepanz auf der höchsten Ebene der Berufssektoren; Medizinische Fachangestellte vs. IT-Fachkraft



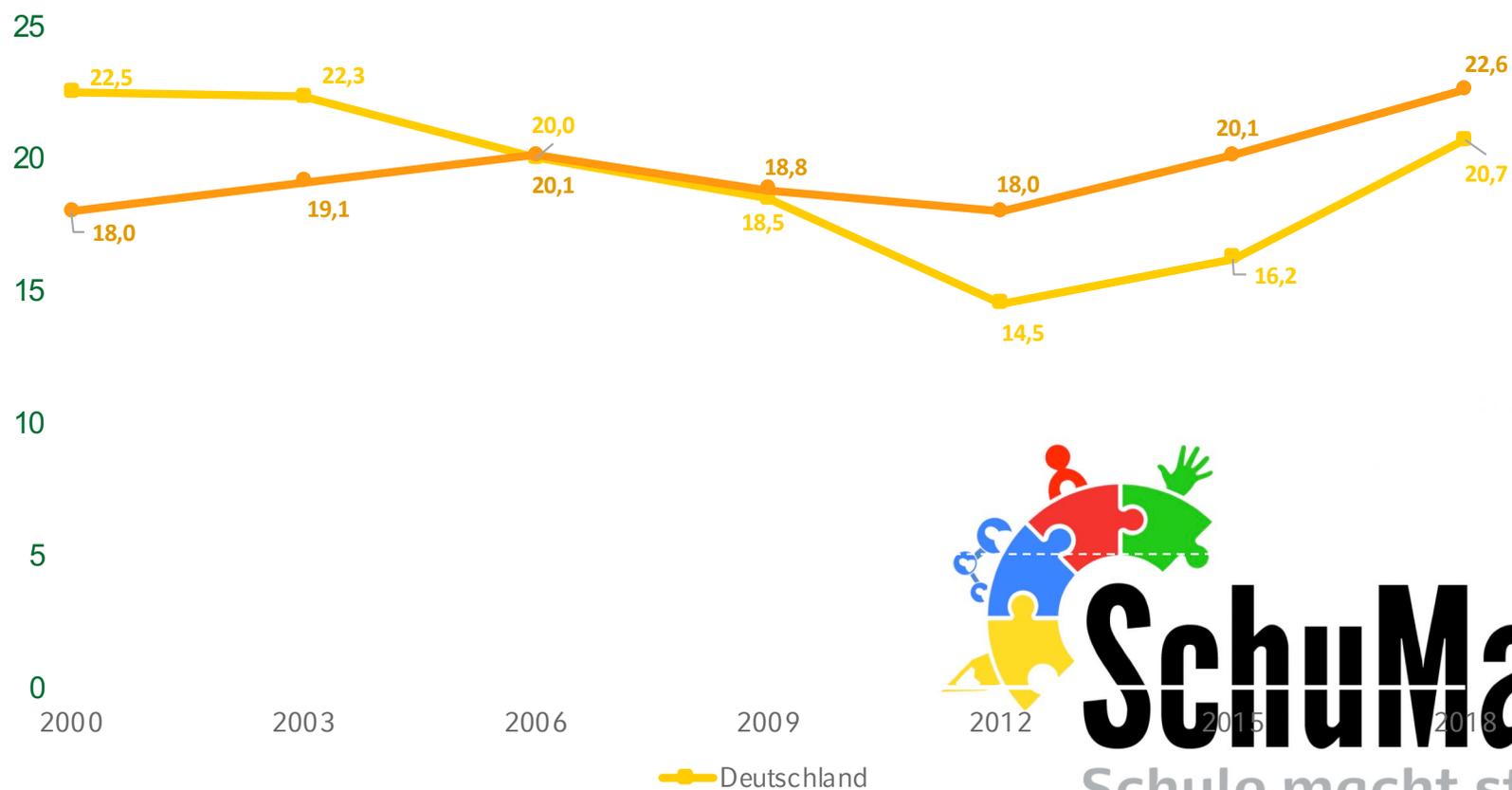
Prävention & Handlungsoptionen

Präventionsformen



Primäre Prävention

Anteil kompetenzarmer Schüler:innen verringern

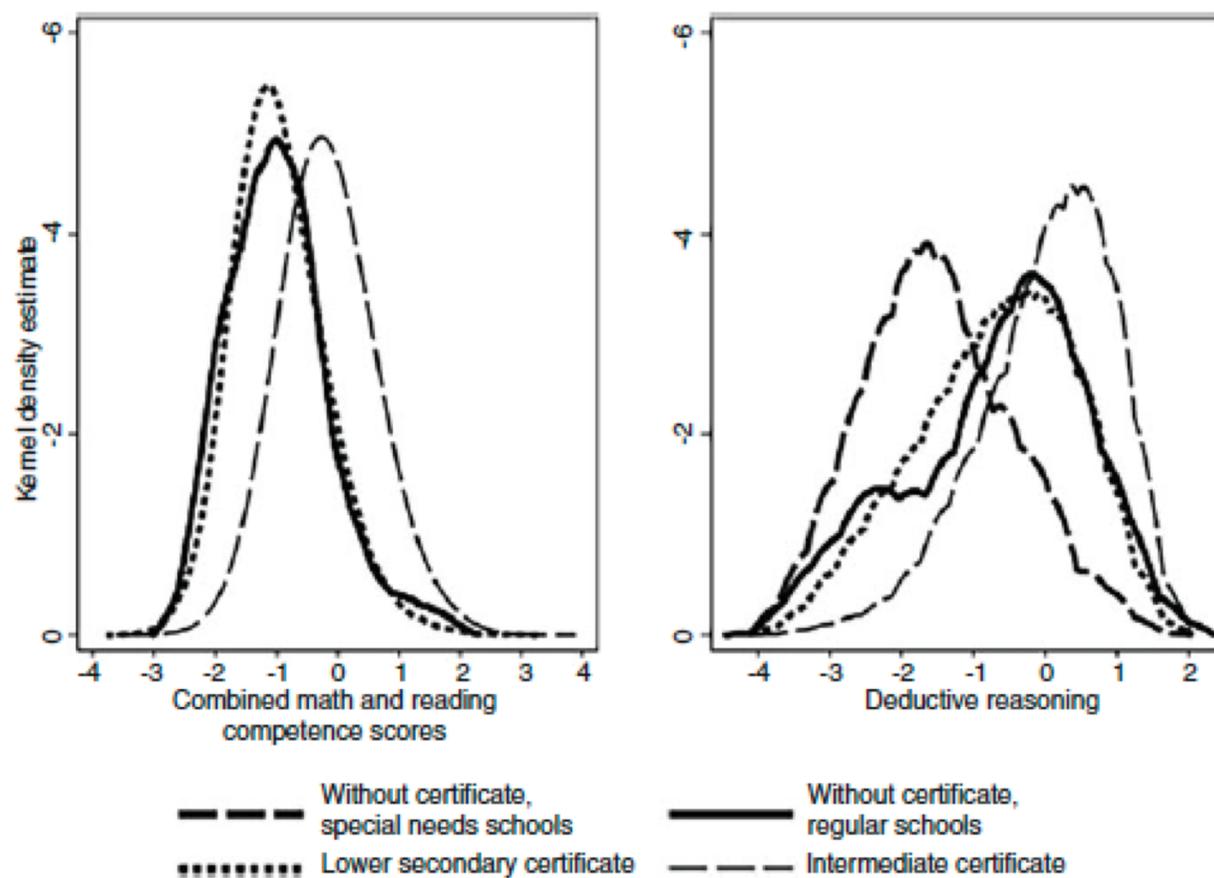


Berufsorientierung stärken

- Modellprogramme: mehrere Praxistage pro Woche statt Unterricht für abschlussgefährdete Jugendliche
(z.B. Berufsstarterklassen in Niedersachsen oder Praxisklassen in Bayern)
- gegenseitiges Kennenlernen und „Klebeeffekte“ erleichtern Übergänge und verringern Abbruchquoten
- Existenz von Verdrängungs- und Diskreditierungsmechanismen

Primäre Prävention

Kompetenzen nach Schulabschluss



Sekundäre Prävention



Ehrenamtlich aktiv

Stark
im Tandem

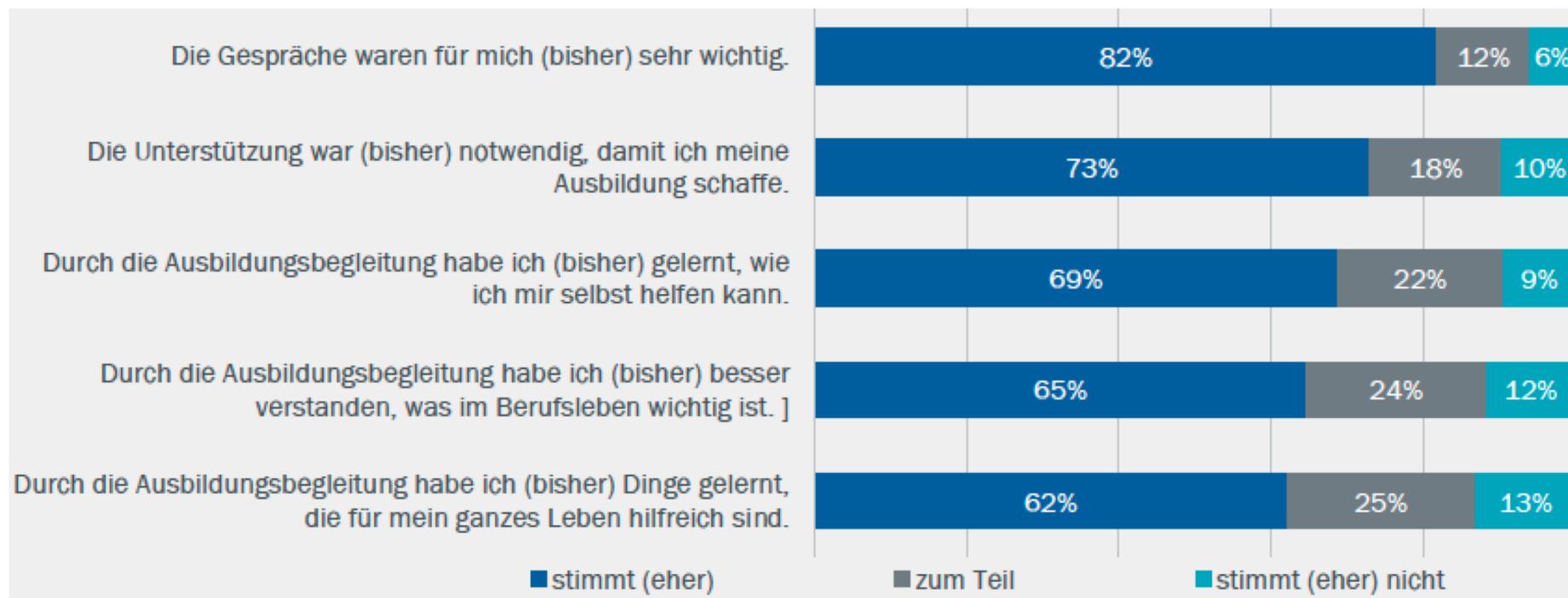
VerAplus
Stark durch die Ausbildung

Ziel

- junge Menschen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten in der Ausbildung unterstützen
- durch individuelle Begleitung und persönliche Beratung von Fachleuten im Ruhestand
- 1:1 Mentoring im Tandem-Prinzip

Sekundäre Prävention

Wirkung aus Sicht der Auszubildenden



Vereinbarung

zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss –
Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss

zwischen der Bundesrepublik Deutschland (Bund),
vertreten durch
das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS),

der Bundesagentur für Arbeit (BA),
vertreten durch
die Regionaldirektion Bayern (RD BY),

und dem Freistaat Bayern,
vertreten durch
das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK),
das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS),
das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) und
das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK)

- Berufliche Orientierung
 - Selbsterkundung
 - Potenzialanalyse
 - Praktische Orientierung
 - Ausbildungsmesse
 - [...]

- Weiterentwicklung Übergangssystem
- Individuelle Begleitung am Übergang
- Förderung während der Ausbildung
- [...]



Fazit

Verknüpfung von Informationsquellen

(Amtliche) Statistiken

DESTATIS
Statistisches Bundesamt

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

 **Bundesagentur
für Arbeit**

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

 **IHK Regensburg**
für Oberpfalz / Kelheim



Befragungsdaten

NEPS
Nationales Bildungspanel

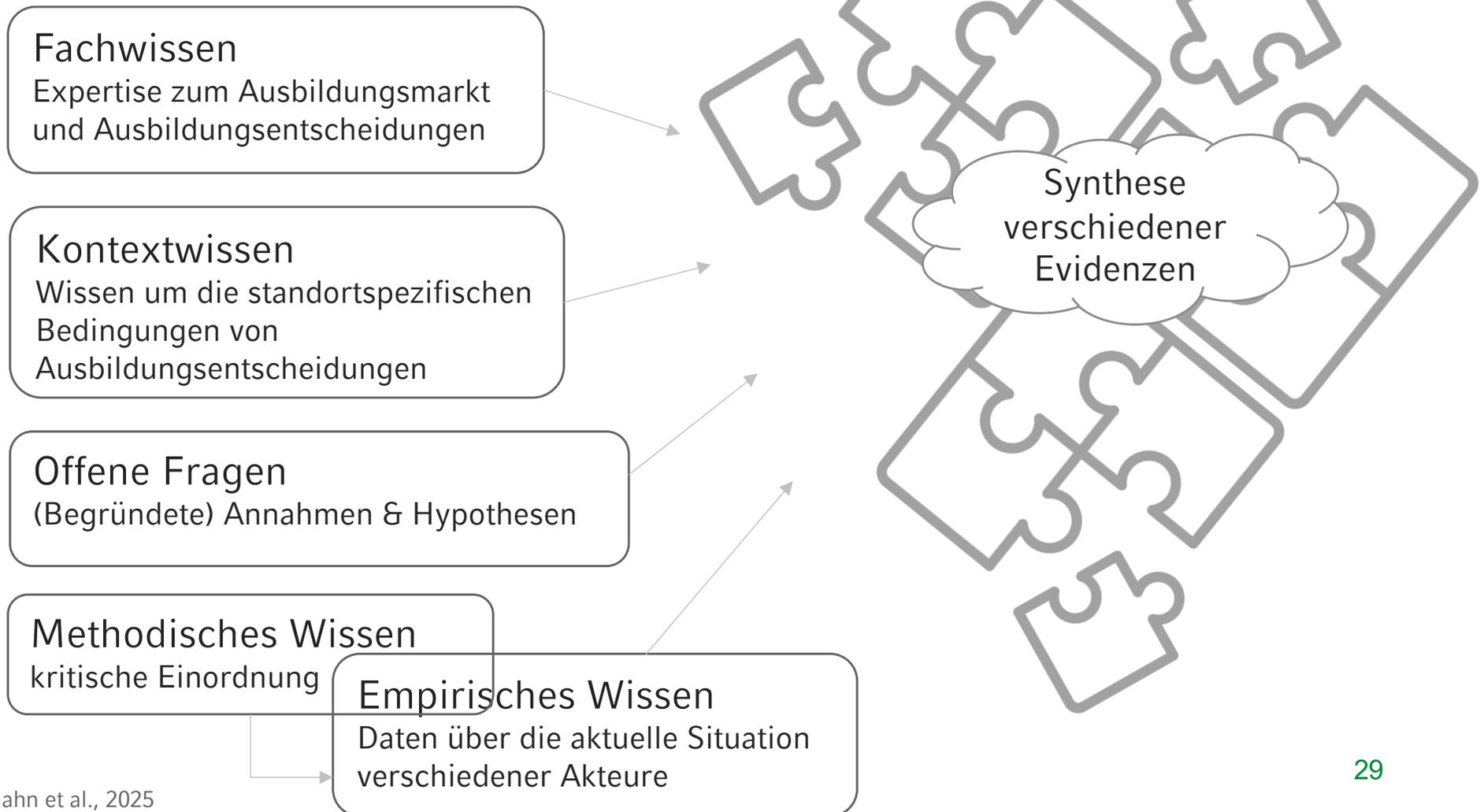
SOEP The Socio-
Economic
Panel

TRAE Transitionen von der Erst-
ausbildung ins Erwerbsleben

kommunale Surveys

Datengestützte Entwicklung

„Sensemaking“





Vielen Dank!

Prof. Dr. Annabell Daniel
Ludwig-Maximilians-Universität München
Leopoldstraße 13
80802 München
a.daniel@edu.lmu.de



- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2024). Bildung in Deutschland 2024. wbvMedia.
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2022). Bildung in Deutschland 2022. wbvMedia.
- Baas, M. et al. (2012). „Kleben bleiben?“ – Der Übergang von Hauptschüler/innen in eine berufliche Ausbildung. Eine gemeinsame Analyse von „Praxisklassen“ in Bayern und „Berufsstarterklassen“ in Niedersachsen. *Sozialer Fortschritt*, 10, 247–257.
- Braunstein, A., Krötz, M., Deutscher, V. & Seifried, J. (2024). Analyzing dropout intentions in vocational education and training: exploring the nexus between different dimensions of dropout reasons and the different directions of dropout intention. *Empirical Research in Vocational Education and Training*, 16:19.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF](2024). Berufsbildungsbericht.
- Deuer, E. (2015). Ausbildungsabbrüche – Ursachen, Folgen und Handlungsfelder. In T. Brüggemann & E. Deuer (Hrsg.). *Berufsorientierung aus Unternehmenssicht: Fachkräfterekrutierung am Übergang Schule – Beruf* (S. 103–114). wbvMedia.
- Hahn, S., Schulte, K., Schulze, P. & Thonke, F. (2025). Welche Story steckt in den Daten einer Schule? Das Format der Datenkonferenzen als multiprofessionelles Setting zur Standortbestimmung einer Schule. In A. Albers & N. Jude (Hrsg.), *Blickpunkt Bildungsmonitoring – Bilanzen und Perspektiven* (S. 199–212). Beltz Juventa.
- Heinzelmann, S., Moser, E., Orozco Kloß, H. & Reimann, M. (2023). Abschlussbericht: Evaluation „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen (VerA) Phase III“. Prognos AG.
- Holtmann, A. C., Menze, L. & Solga, H. (2023). Low-Achieving School-Leavers in Germany: Who Are They and Where Do They Go? In S. Weinert et al. (Eds.), *Education, Competence Development and Career Trajectories. Analysing Data of the National Educational Panel Study (NEPS)* (S. 273–293). Springer.
- Holtmann, A. C., & Solga, H. (2023). Dropping or stopping out of apprenticeships: The role of performance- and integration-related risk factors. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 26, 469–494.
- Kohlrausch, B., & Richter, M. (2016). Was fördert die nachhaltige Integration von Hauptschüler/innen in den Ausbildungsmarkt? *Arbeit*, 25, 147–168.
- Krötz, M. & Deutscher, V. (2022). Drop-out in dual VET: why we should consider the drop-out direction when analysing drop-out. *Empirical Research in Vocational Education and Training*, 14(1), 1–26.
- OECD (2023). Bildung auf einen Blick 2023. wbv.
- Ostermann, K. (2025). Ausbildungsabbrüche im regionalen Vergleich: Die Schere geht immer weiter auseinander. IAB-Forum 7. Januar 2025, <https://www.iab-forum.de/ausbildungsabbrueche-im-regionalen-vergleich-die-schere-geht-immer-weiter-auseinander/>, Abrufdatum: 07. Mai 2025
- Siembab, M., Beckmann, J. & Wicht, A. (2023). Warum entscheiden sich Jugendliche dazu, ihre Ausbildung vorzeitig zu beenden? Die Rolle von Berufswahlkompromissen und subjektiven Bewertungen der Ausbildung. Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).
- Solga, H., Baas, M., & Kohlrausch, B. (2011). Übergangschancen benachteiligter Hauptschülerinnen und Hauptschüler: Evaluation der Projekte "Abschlussquote erhöhen - Berufstätigkeit steigern 2" und "Vertiefte Berufsorientierung und Praxisbegleitung". Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB).
- Tinto, V. (1975). Dropout from higher education. A theoretical synthesis of recent research. *Review of Educational Research*, 45, 89–125.

Programm

14:00 Uhr

Begrüßung

Stellv. Landrätin Andrea Lang

Projektstand: Wozu lernen wir das?,
MINT-Bildung, Faktencheck Bildung II

Bildungsteam NEW – Karin Weinbeck, Christian Frey

Abbrüche erkennen, Chancen gestalten –

Datenbasierte Einblicke in Bildungsverläufe am Beispiel Ausbildung

Prof. Dr. Annabell Daniel, LMU München

**Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss
im Landkreis Neustadt an der Waldnaab**

Karin Weinbeck, Bildungsmonitoring

Getränkepause

Workshop: Ursachen, Daten und Kooperation

Zusammenfassung und Ausblick

16:30 Uhr

Austausch und Ausklang



Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Hintergrund und Herangehensweise

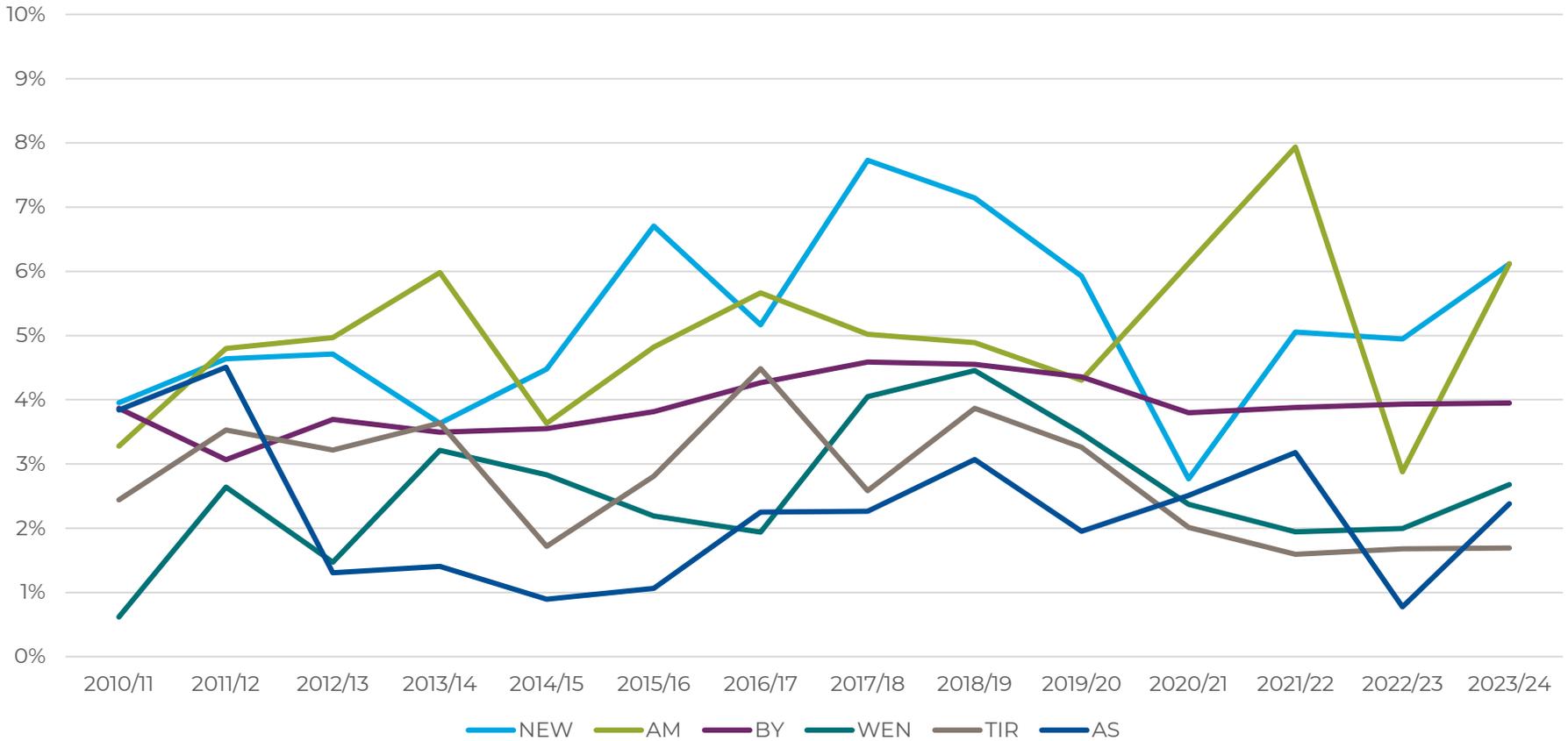
- Hintergrund
 - Caritas-Studie zu Schulabbrüchen in Kreisen und Städten
 - regionale und überregionale Medienberichte
- Datenanalyse im Rahmen des kommunalen Bildungsmonitorings
 - Datengrundlage: amtliche Schulstatistik des LfStat Bayern
 - Schularten, Schülerinnen und Schüler (SuS), Abschlüsse, Demografie
 - Kommunen-Vergleich (NEW, Nachbarkommunen, Bayern)
 - Zeitreihe (Schuljahre 2010/11-2023/24)
 - Können Aussagen getroffen werden?
 - Wie hoch fällt die Quote der Schulabgänge aus?
 - Merkmale von „typischen“ Abbrecherinnen und Abbrechern?
 - Ursachen und Gründe für Schulabbruch?

Begriffsdefinitionen

- Was meint „ohne Abschluss“?
 - Schulabgängerinnen und –abgänger (SA) **ohne erfolgreichen Abschluss der Mittelschule** (nicht Quali!) nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht von 9 Schuljahren
 - (mehrmalige) Klassenwiederholungen
 - Schulartwechsel
 - Absolventinnen und Absolventen des **Förderschwerpunkts Lernen** (FSP L) an Förderzentren
- Welche Schularten betrifft es?
 - Schulen, an denen allgemeinbildende Abschlüsse erworben werden können
 - Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien, Förderschulen
 - Wirtschaftsschulen

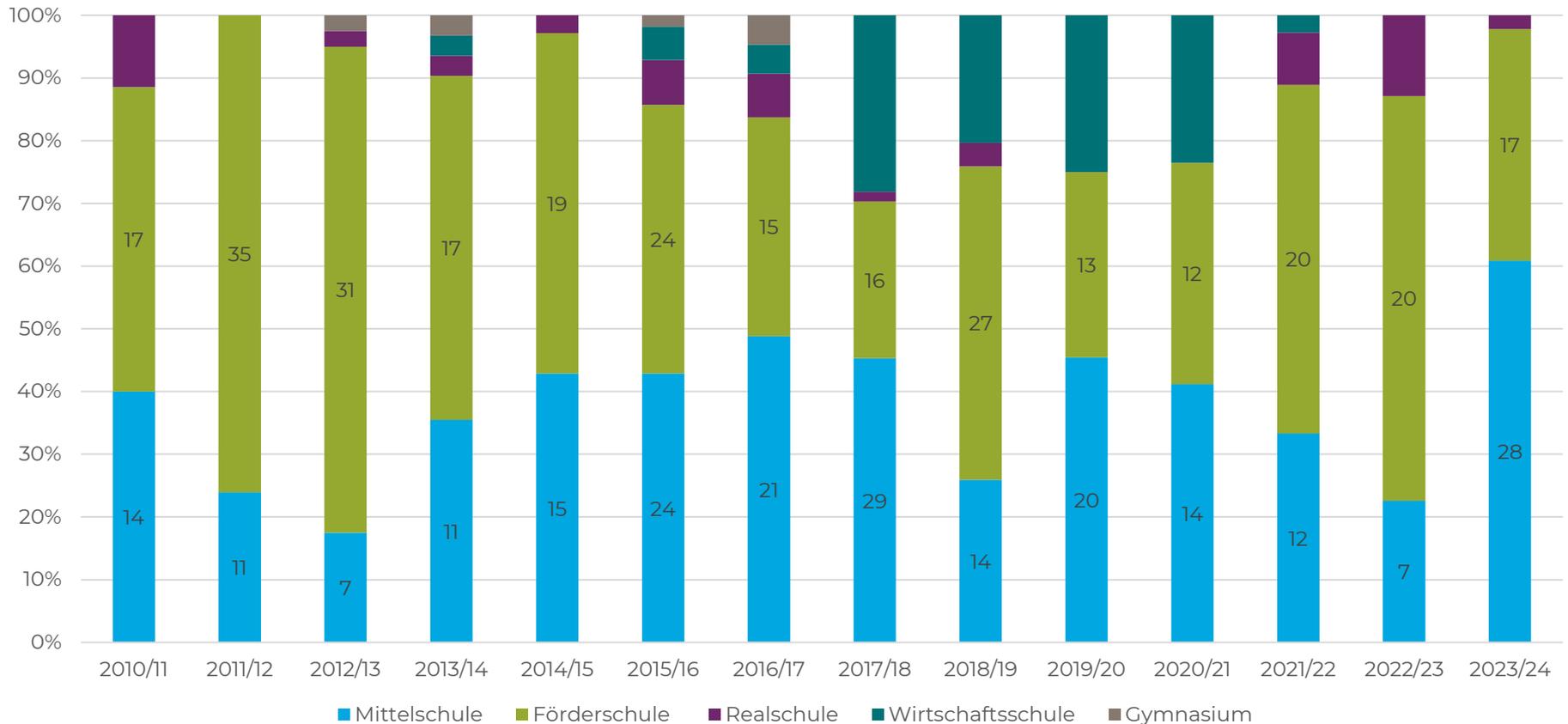
Quote an SA ohne Abschluss

Anteil der SA ohne Abschluss an allen SA im Kommunen-Vergleich

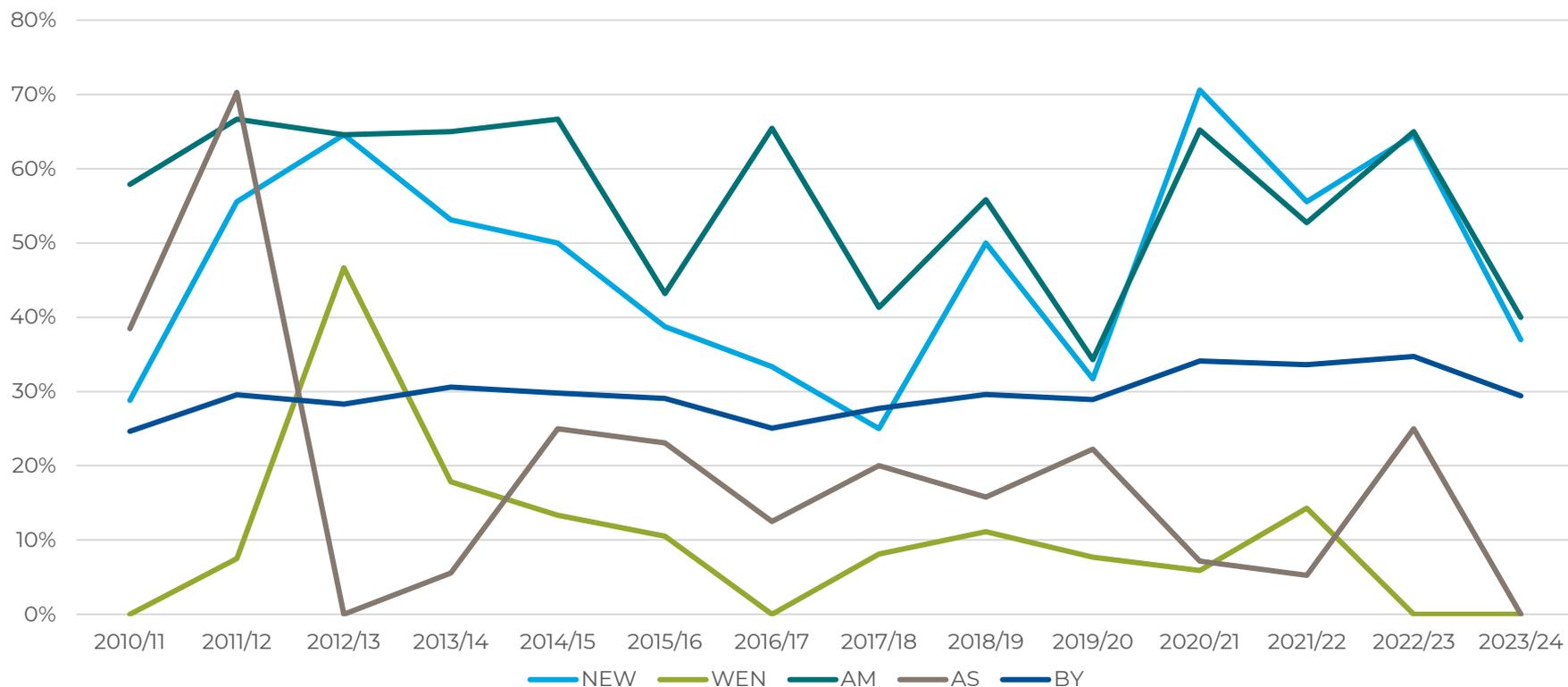


Zusammensetzung der Quote nach Schulart

SchulabgängerInnen ohne Abschluss (exkl. FSP L) nach Schulform - NEW



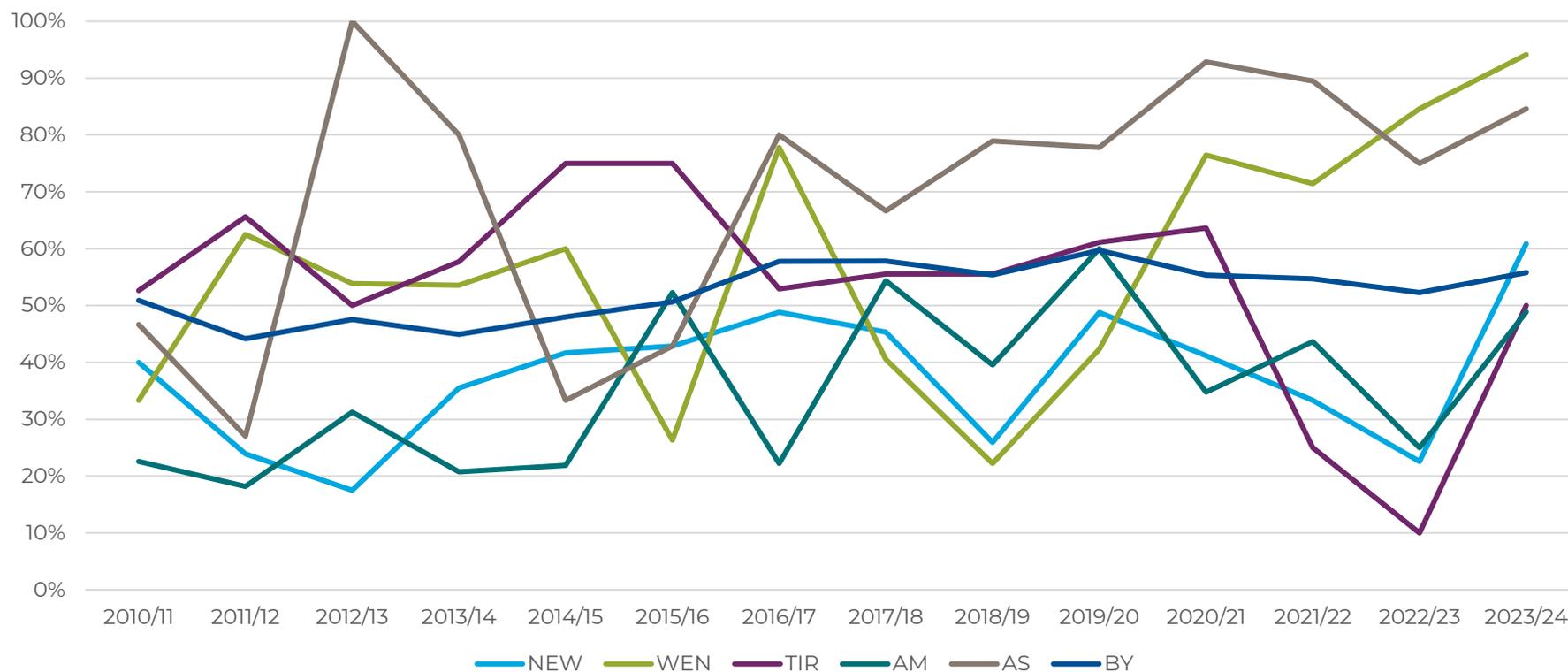
Anteile der SA ohne Abschluss an Förderzentren (exkl. FSP L) an allen SA ohne Abschluss im Kommunen-Vergleich



Erkenntnisse aus den Daten

- hohe Quote an SA ohne Abschluss im Landkreis Neustadt an der Waldnaab und in der Stadt Amberg
 - Im Kommunen-Vergleich
 - Über den Betrachtungszeitraum hinweg
- Zusammensetzung: aus Abgängen ohne Abschluss von Förderschulen und Mittelschulen
 - Höchster Anteil an Förderschulen in Amberg und Neustadt/WN
 - Möglicher Faktor: HPZ-Standorte
 - ➔ Dort kein Erwerb allgemeinbildender Abschlüsse möglich
 - ➔ Großer Schulsprengel
 - Zusammensetzung der Abschlüsse an Förderschulen fallen von Schuljahr zu Schuljahr unterschiedlich aus
 - ➔ Grund: Individueller Förderbedarf der SuS
 - Anteil von Mittelschulen im Kommunen-Vergleich zwar unauffällig....
 - ...aber nicht vernachlässigbar: teilweise bis zu 60%!

Anteile der SA ohne Abschluss an Mittelschulen am Anteil aller SA ohne Abschluss im Kommunen-Vergleich



Offene Punkte und Ausblick

- **Quantitative Daten, u.a.:**

- Anzahl SuS der Förderzentren und HPZ
- Sozio-ökonomische Merkmale
- Nachträgliche Abschlüsse
- Übergänge in Arbeitsverhältnisse
- Umzüge
- Teilnehmende an Maßnahmen

➔ u.a. aus Schulverlaufsdaten, Evaluierung von Maßnahmen und Angeboten

- **Qualitative Daten, u.a.:**

- Gründe des Schulabbruchs

➔ Expertengespräche (u.a. Schulamt, Lehrkräften, Schulpsycholog/innen, JAS-Kräften, Jugendsozialarbeit)

➔ Schülerbefragung

➔ Erfahrungen im Rahmen von Maßnahmen, Beratungsangeboten und Programmen

Kaffeepause



Programm

14:00 Uhr

Begrüßung

Stellv. Landrätin Andrea Lang

Projektstand: Wozu lernen wir das?,
MINT-Bildung, Faktencheck Bildung II

Bildungsteam NEW – Karin Weinbeck, Christian Frey

Abbrüche erkennen, Chancen gestalten –

Datenbasierte Einblicke in Bildungsverläufe am Beispiel Ausbildung

Prof. Dr. Annabell Daniel, LMU München

Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss
im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Karin Weinbeck, Bildungsmonitoring

Getränkepause

Workshop: Ursachen, Daten und Kooperation

Zusammenfassung und Ausblick

16:30 Uhr

Austausch und Ausklang

Workshop: Ursachen, Daten und Kooperation

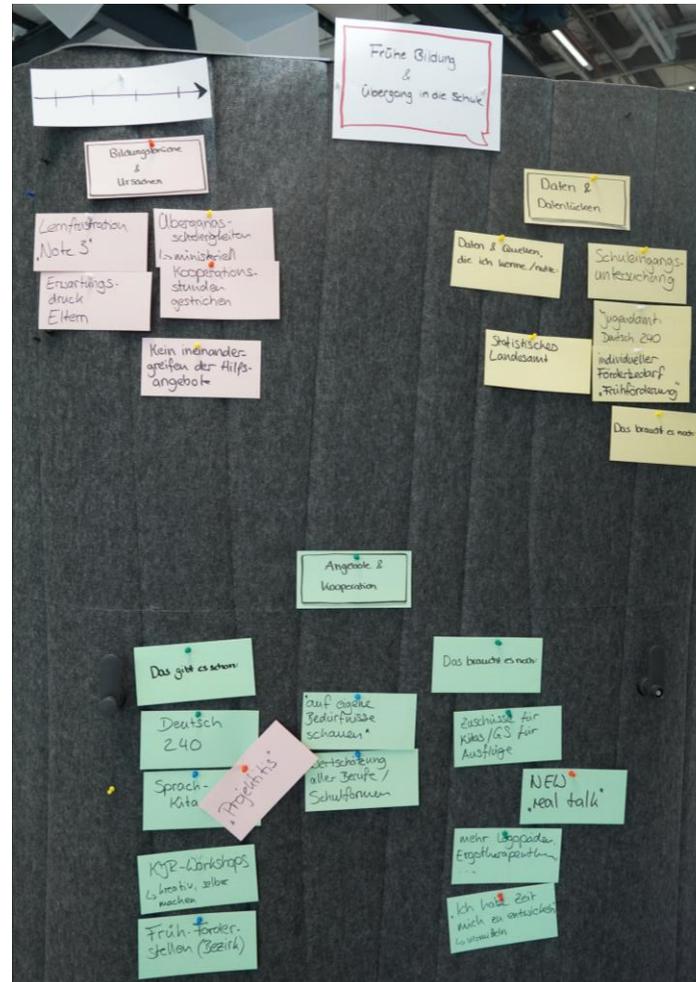
Ziele:

- Bildungsbrüche entlang des lebenslangen Lernens identifizieren
- Datenbedarfe und -potenziale benennen
- Kooperationsideen und Handlungsperspektiven formulieren

Ablauf:

- Bearbeitung von Leitfragen an 3 Themeninseln (45 min)
 - Frühe Bildung, Familienbildung und Übergang in die Schule
 - Schulische Bildung
 - Berufliche Bildung, Hochschulbildung
- Kurzpräsentation der Ergebnisse an den Themeninseln
- Gemeinsames Fazit

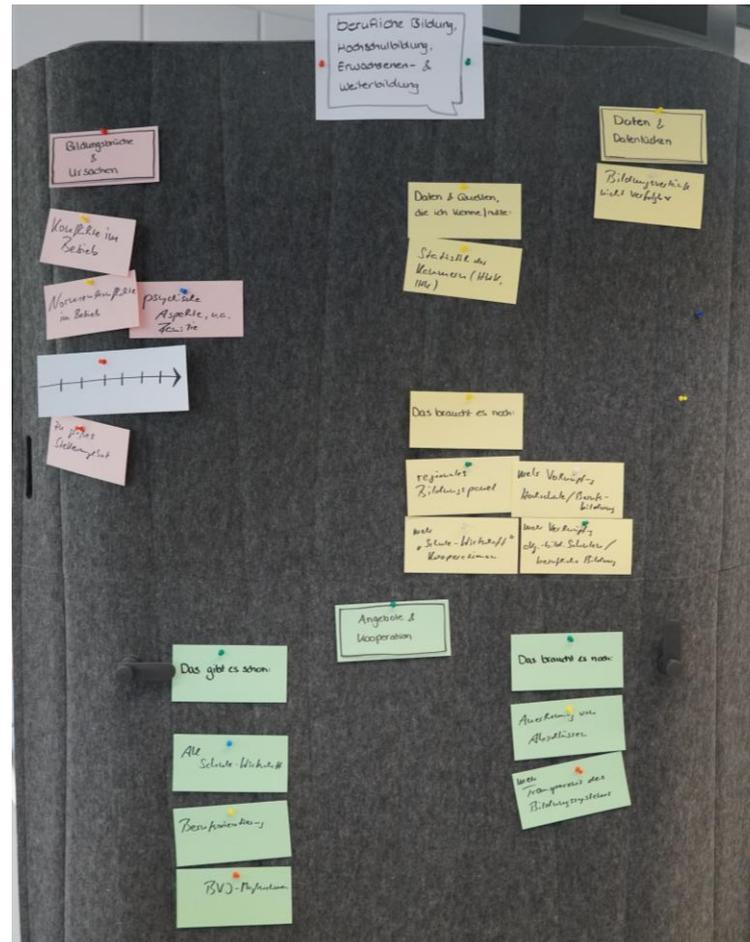
Ergebnisse Themeninsel „Frühe Bildung, Familienbildung und Übergang in die Grundschule



Ergebnisse der Themeninsel „Schulische Bildung“



Ergebnisse der Themeninsel „Berufliche Bildung und Hochschulbildung“



Zentrale Ergebnisse des Treffens

Ergebnisse I

- Für Prävention so früh wie möglich ansetzen
 - Weichen werden im Elternhaus gestellt: Normenbildung, Förderung von Kompetenzen, psycho-soziale Faktoren
 - Frühförderung im Kita-Bereich ist essenziell für guten Start in einen erfolgreichen Bildungsvorlauf
 - Kompetenzabstand zwischen Kindern bereits zur Einschulung immens
- Frühe ärztliche Diagnosen für eine Frühförderung (Logopädie, Ergotherapie) und JaS-Stellen an Schulen sind wichtige Unterstützungsstrukturen
- 8./9. Jahrgangsstufe "kritische" Phase schulartübergreifend
 - Erschwerend bei sozial schwierigen Verhältnissen, Migrationshintergrund, Scheidungskind
 - Wahrnehmung: Zunahme psychischer Belastungen bei Übergang Schule-Ausbildung

Ergebnisse II

- "Wunschberuf" als stärkster Faktor um Ausbildungsbrüche zu verhindern
 - Viel Ausprobieren, aber auch Zeit fürs Reflektieren
 - Wandel der Berufsbilder, Überforderung Jugendlicher bei großem Stellenangebot (fear of better option), Flexibilität der Betriebe notwendig
- Regionale Datenbank für ein zentrales Monitoring von Kennzahlen sinnvoll
 - Vorhandene Daten sind an Institutionen geknüpft, verlässliche Nachzeichnung von individuellen Bildungswegen daher sehr schwierig
- Erkenntnisse aus Daten mit Erfahrungsschatz der Akteurinnen und Akteure kombinieren, Austausch fördern, auch Bildungsbereichsübergreifend
 - Austausch zwischen Einrichtungen bzw. Stellen ist punktuell schon vorhanden, mehr Transparenz und Information innerhalb des Bildungssystem dennoch sinnvoll

Programm

14:00 Uhr

Begrüßung

Stellv. Landrätin Andrea Lang

Projektstand: Wozu lernen wir das?,
MINT-Bildung, Faktencheck Bildung II

Bildungsteam NEW – Karin Weinbeck, Christian Frey

Abbrüche erkennen, Chancen gestalten –

Datenbasierte Einblicke in Bildungsverläufe am Beispiel Ausbildung

Prof. Dr. Annabell Daniel, LMU München

Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss
im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Karin Weinbeck, Bildungsmonitoring

Getränkepause

Workshop: Ursachen, Daten und Kooperation

Zusammenfassung und Ausblick, Feedbackbogen

16:45 Uhr

Austausch und Ausklang

Programm

14:00 Uhr

Begrüßung

Stellv. Landrätin Andrea Lang

Projektstand: Wozu lernen wir das?,
MINT-Bildung, Faktencheck Bildung II

Bildungsteam NEW – Karin Weinbeck, Christian Frey

Abbrüche erkennen, Chancen gestalten –

Datenbasierte Einblicke in Bildungsverläufe am Beispiel Ausbildung

Prof. Dr. Annabell Daniel, LMU München

Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss
im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Karin Weinbeck, Bildungsmonitoring

Getränkepause

Workshop: Ursachen, Daten und Kooperation

Zusammenfassung und Ausblick

16:30 Uhr

Austausch und Ausklang

Vielen Dank!

Karin Weinbeck und Christian Frey

Bildungsteam

SG 15 - Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Naturpark

Telefon +49 9602 79 – 1530 /-1535

E-Mail: bildung@neustadt.de

Web: www.neustadt.de